

Bewerbung

Tourismus trifft Landwirtschaft

Eine Alm ist kein Streichelzoo!

Ein Ratgeber für das richtige Verhalten bei Begegnungen mit Weidetieren.

Ziel

Der Sommertourismus in Tirol verzeichnete in den letzten Jahren starke Zuwächse. Die Bewegung in der Natur und Kulturlandschaft unseres Landes zählt zu den Hauptkriterien, weshalb Gäste in Tirol Urlaub machen. Immer mehr Touristen wandern in den Bergen und Almweiden. Auf den Almen sind im Sommer aber nicht nur Menschen sondern vor allem Weidevieh (Kühe, Kälber, Pferde, Schafe etc.) unterwegs. Da viele Gäste und auch urbane Einheimische keinen oder nur einen geringen Bezug zur Landwirtschaft haben, fehlt ihnen dadurch besonders das Wissen, wie man sich bei Begegnungen mit Weidevieh richtig verhält. Bei Fehlverhalten kann es zu Konfliktsituationen kommen. Um diesem Informationsdefizit – und prophylaktisch dem Gefahrenpotenzial – entgegen zu wirken, hat die Landwirtschaftskammer Tirol Anfang August einen Folder erstellt mit dem Titel „Eine Alm ist kein Streichelzoo“. Dieser Ratgeber gibt Wanderern Empfehlungen, wie man sich bei Begegnungen mit Weidetieren richtig verhält. Mit Illustrationen wurden die Empfehlungen bildhaft aufbereitet.

Kooperation

Der Folder wurde gemeinsam mit dem Almwirtschaftsverein, der Landesveterinärverwaltung und der Tirol Werbung erstellt. Da nicht nur deutschsprachige Wanderer auf den Almen unterwegs sind, wird der Folder ebenso in Englisch, Französisch, Italienisch und Holländisch angeboten. Neben der Print-Version wird auch eine Web-Version auf der Homepage der LK Tirol und der Tirol Werbung, sowie in allen oben angeführten Sprachen, zur Verfügung gestellt. Um alle Multiplikatoren und Gäste schnellstmöglich tirolweit zu erreichen, wurde der Folder an alle Hoteliers, Privatzimmervermieter, Gastronomiebetriebe, Almbauern und Seilbahnbetriebe per E-Mail (inkl. Download-Links) verschickt. Da besonders Wanderer mit Hunden für Gefahrenpotenzial beim Kontakt mit Weidevieh sorgen, wurde der Folder an alle Tiroler Gemeinden versendet, mit der Bitte, ihn an der Amtstafel auszuhängen, sowie die Gemeindebürger mit Hunden besonders darauf aufmerksam zu machen. Ebenso wurden die Tiroler Medien, die Agrarmedien, bayrischen und österreichischen Medien mit dem Folder bedient, sowie alle Landwirtschaftskammern Österreichs. Zusätzlich erging der Folder an die Bergrettung Tirol sowie an den Alpenverein, mit der Bitte um Weiterleitung an ihre Mitglieder.

Maßnahmen

Um den Urlaubsgästen sowie einheimischen Wanderern ein möglichst erholsames, naturverbundenes und friedvolles Bergerlebnis zu ermöglichen wurde dieser Folder erstellt. Zusätzlich wurde er auch in vier Fremdsprachen – aufgrund der Hauptherkunftsländer der Gäste – übersetzt (Englisch, Französisch, Italienisch, Holländisch). Für die diesjährige Wander- und Almsaison ist aufgrund des vorgerückten Zeitraumes der Folder nur digital als PDF-Dokument erhältlich. Denn als weitere Maßnahme werden über den Herbst und Winter hinweg, die Warntafeln überarbeitet und grafisch neu gestaltet. Diese Warntafeln warnen vor Herden mit Mutterkühen und ihren Kälbern, sowie Herden mit Stieren und weisen darauf hin, dass die Begleitung eines Hundes erhöhtes Gefahrenpotenzial für den Hundeführer hervorruft.

Der Folder wird anschließend im Frühjahr 2015 um diese Inhalte ergänzt. Konkret bedeutet dies, dass die Warntafeln abgedruckt werden und Erläuterungen dazu angeführt werden.

Barbara Schießling BA eh.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Landwirtschaftskammer Tirol

Öffentlichkeitsarbeit
Brixner Straße 1
6020 Innsbruck
DVR: 0658081
www.tirol.lko.at
barbara.schiessling@lk-tirol.at

Telefon: +43 05 92 92-1050
Telefax: +43 05 92 92-1099
Datum: 2014-07-30
Nr.: 36/2014

Pressemitteilung

Verhalten von Weidetieren richtig einschätzen!

Runder Tisch tagte heute Vormittag und liefert erste Ergebnisse.

Der tragische Unfall am Montag zeigte auf, dass ein merkliches Informationsdefizit bei Wandernern vorherrscht. Landwirtschaftskammerpräsident Josef Hechenberger berief sofort einen Runden Tisch mit Vertretern des Tourismus, des Almwirtschaftsvereins und der Landesveterinärdirektion sowie weiteren Fachexperten ein.

„Dieses Ereignis ist sehr tragisch und ich möchte zuallererst der betroffenen Familie mein tiefes Bedauern mitteilen. Es war mir ein sehr großes Anliegen, diese Thematik sofort mit zahlreichen Fachexperten zu diskutieren und umgehend Ergebnisse zu liefern, damit solche unglücklichen Konfliktsituationen vermieden werden können“, erklärte LK-Präsident Josef Hechenberger zu Beginn der Pressekonferenz. Am heute stattgefundenen Runden Tisch nahmen neben Präsident Hechenberger, auch Landesveterinärdirektor Josef Kössler, Almwirtschaftsobmann Josef Lanzinger, Alpenzoo-Direktor Michael Martys und von Seiten der Touristiker Tirol Werbung-Geschäftsführer Josef Margreiter sowie Fachexperten der Landwirtschaftskammer Tirol teil.

Informieren, um Fehlverhalten zu vermeiden.

„Hauptproblem ist das Informationsdefizit, wie man sich auf Almweiden richtig verhält. Die Alm ist kein Streichelzoo sondern ein Wirtschaftsraum für die Bauernfamilien, eingebettet in den intakten Tourismusraum“, so Hechenberger. 180.000 Kühe, davon rund 20.000 Mutterkuhtiere, werden auf den 2.200 Tiroler Almen im Sommer gealpt. „Laut den Touristikern sind mehrere Millionen Wanderer auf den Almen unterwegs. Wanderwege, die durch Weiden führen, sind mit Warnschildern ausgewiesen, dennoch kann es durch Fehlverhalten zu Konfliktsituationen kommen. Daher werden wir in Zusammenarbeit mit der Tirol Werbung bis Ende nächster Woche einen Folder mit Verhaltensempfehlungen erstellen und diesen über alle Kommunikationskanäle an die Vermieter, Hoteliers, Tourismusverbände, Hüttenwirte und Almbauern weiterleiten“, stellt LK-Präsident Josef Hechenberger die ersten konkreten Maßnahmen vor.

Empfehlungen an Wanderer.

Landesveterinärdirektor Josef Kössler fasste die wichtigsten Punkte zusammen: „Grundsätzlich stellen Wanderungen in Begleitung eines Hundes ein erhöhtes Gefahrenpotenzial dar, deshalb sollten offene Weiden mit Hunden umgangen werden. Die mitgeführten Hunde sollten unter der Einwirkung des Besitzers stehen, an der Leine geführt werden, wobei im Notfall die Leine losgelassen werden sollte. Ein Abstand von 20 bis 50 Metern zu weidenden Tieren ist ratsam. Außerdem soll man die Tiere nicht erschrecken, in Ruhe lassen und nicht berühren“, erklärt Kössler. Des Weiteren empfiehlt der Landes-

veterinärdirektor auch die Drohgebärden der Tiere zu kennen, wie das Senken des Kopfes, Scharren und Brüllen. *„Kommen die Weidetiere näher, gilt es ruhig zu bleiben, den Tieren nicht den Rücken zuzukehren und die Weide langsam zu verlassen. Das Herumfucheln mit einem Stock ist zu unterlassen, im Notfall hilft es, dem Rind einen gezielten Schlag auf die Nase zu versetzen“*, so Kössler. Diese Empfehlungen, wie man das Verhalten von Weidetieren richtig einschätzt, werden auch auf der Homepage der Landwirtschaftskammer Tirol sowie der Tirol Werbung zum Download zur Verfügung gestellt.

Foto (v.l.): Landesveterinärdirektor Josef Kössler und Landwirtschaftskammerpräsident Josef Hechenberger stellten nach der Sitzung des Runden Tisch die ersten Ergebnisse den Medienvertretern vor.

Fotonachweis: LK Tirol

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit:

Barbara Schießling, BA, Tel. +43 05 92 92-1050, barbara.schiessling@lk-tirol.at

Landwirtschaftskammer Tirol

Öffentlichkeitsarbeit
Brixner Straße 1
6020 Innsbruck
DVR: 0658081
www.tirol.lko.at
barbara.schiessling@lk-tirol.at

Telefon: +43 05 92 92-1050
Telefax: +43 05 92 92-1099
Datum: 2014-08-08
Nr.: 37/2014

Pressemitteilung

Eine Alm ist kein Streichelzoo!

LK Tirol stellt Folder mit Empfehlungen für das richtige Verhalten bei Begegnungen mit Weidetieren vor.

Aufgrund des tragischen Unfalls vergangene Woche setzt die Landwirtschaftskammer Tirol in Zusammenarbeit mit dem Almwirtschaftsverein, der Tirol Werbung und der Landesveterinärdirektion verschiedene Maßnahmen, um Wanderer für das richtige Verhalten bei Begegnungen mit Weidetieren auf Almen zu informieren.

„Im Gespräch mit mehreren Fachexperten haben wir festgestellt, dass es ein Informationsdefizit gibt. Daher haben wir als ersten Schritt einen Informationsfolder erstellt, der heute fertiggestellt und digital an die Tiroler Gemeinden, Tourismusbetriebe und Almbewirtschafter verschickt wird“, erklärt LK-Präsident Josef Hechenberger. Der Ratgeber wird außerdem an den Tiroler Alpenverein und an die Tiroler Seilbahnbetriebe versendet und steht auf der Homepage der Landwirtschaftskammer Tirol und der Tirol Werbung als Druck-Version und Web-Version zur Verfügung.

„Im Folder haben wir Empfehlungen zur bestmöglichen Vermeidung von Konflikten mit Weidetieren angeführt, sowie Informationen zum richtigen Einschätzen vom Verhalten von Weidetieren. Diese haben wir auch mit Illustrationen anschaulich dargestellt“, so Hechenberger. Da nicht nur deutschsprachige Urlauber auf den Almen unterwegs sind, wird der Informationsfolder auch ab Dienstag, 12. August 2014, in Englisch, Holländisch, Französisch und Italienisch zum freien Download auf der Homepage der Tirol Werbung zur Verfügung stehen.

Downloadmöglichkeiten:

LK Tirol: <http://tirol.lko.at/?+Presseausendungen+&id=2500,,1242299,2321>

Tirol Werbung: <http://www.tirol.at/action/download?id={fe0b0dd6-5d87-290e-15de-5f5f7442ffc5}>

Foto: LK-Präsident Josef Hechenberger präsentiert den Informationsfolder mit Empfehlungen, wie man sich auf Almen bei Begegnungen mit Weidetieren richtig verhält.

Fotonachweis: LK Tirol/ Schießling

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit:

Barbara Schießling, BA, Tel. +43 05 92 92-1050, barbara.schiessling@lk-tirol.at

Verhalten von Weidetieren richtig einschätzen

Bei Begegnungen von Wanderern mit Almvieh ist eine gewisse Vorsicht geboten. Um gefährliche Situationen zu vermeiden, sollten einige Empfehlungen beachtet und wichtige Verhaltensweisen der Almtiere bekannt sein.

Rinderherden lassen sich anhand ihrer Zusammensetzung in drei Arten unterscheiden:

Mutterkuherde

Diese besteht aus Muttertieren und ihren Kälbern. Jungtiere sind neugierig, aber Achtung: Muttertiere verteidigen ihre Kälber (Schutzinstinkt!) impulsiv. Sind auch männliche erwachsene Tiere (Stiere) dabei, ist besondere Vorsicht geboten.

Jungtierherde

Diese jüngeren Tiere sind vor allem übermütig, sehr bewegungsfreudig und neugierig. Beim Kontakt kann es rasch zu unkontrollierten Bewegungen kommen.

Kuherde

Sie besteht aus Kühen, welche regelmäßig gemolken werden. Ein enger Kontakt mit Menschen ist daher gegeben.

Drohverhalten von Rindern

Im Falle einer Begegnung bleiben die meisten Rinder zu Beginn stehen und fixieren ihr Ziel. Dabei heben und senken sie den Kopf, gehen etwas in die Knie und schnauben (= intensives Riechen, da Rinder relativ schlecht sehen). Die Tiere gehen dann meist einige, oft langsame Schritte in Richtung ihres Zieles, bevor sie loslaufen.

EMPFEHLUNGEN zur bestmöglichen Vermeidung von Konflikten

- Wenn es nicht unbedingt nötig ist, weidenden Tieren nicht zu nahe kommen und vor allem **Kälber weder streicheln noch füttern!** Die Tiere könnten beim nächsten Wanderer gereizt sein und Missverständnisse auslösen, sodass sich dieser bedroht fühlt.
- Zeigt eine Herde Unruhe oder werden Wanderer bereits von Tieren fixiert, **unbedingt Abstand halten!** Lieber einen Umweg in Kauf nehmen!
- Halten Sie Ihren Hund an der Leine und verhindern Sie, dass dieser der Herde zu nahe kommt oder diese jagen will. Hunde gleichen potenziellen Feinden, insbesondere von Jungtieren, und werden daher oft gerade von Muttertieren angegriffen. **Leinen Sie Ihren Hund dann ab, wenn ein Angriff eines Rindes abzusehen ist.** Im Gegensatz zum Menschen sind Hunde schnell genug, um Angriffen auszuweichen. Dadurch wird auch vom Hundehalter abgelenkt, sodass dieser den Gefahrenbereich verlassen kann!
- Kommt es trotzdem zu gefährlichen Situationen: Bewahren Sie Ruhe und laufen Sie nicht davon! Versetzen Sie dem Rind **im absoluten Notfall** mit dem Stock einen gezielten Schlag auf die Nase. Andernfalls gehen Sie langsam und stetig aus der Gefahrenzone, ohne den Tieren den Rücken zuzukehren. Das ist der einzig richtige Weg, mit einer gefährlichen Begegnung umzugehen.

Eine Alm ist kein Streichelzoo!

Ein Ratgeber für das richtige Verhalten bei Begegnungen mit Weidetieren



Für das Querens von Viehweiden beachten Sie bitte folgende Empfehlungen:



„Eine Alm ist ein Wirtschaftsraum, kein Streichelzoo. Wanderer sollten sich vorher über das Verhalten von Weidetieren informieren.“

Ing. Josef Hechenberger,
PRÄSIDENT LK TIROL



„Beim Überqueren von offenen Weiden mit Hunden ist immer Vorsicht geboten. Das war immer schon so.“

Dr. Josef Kössler,
LANDESVETERINÄRDIREKTOR



„Wandern ist die mit Abstand beliebteste Aktivität unserer Gäste in Tirol. Dabei ist es allerdings wichtig, auf den markierten Wegen zu bleiben.“

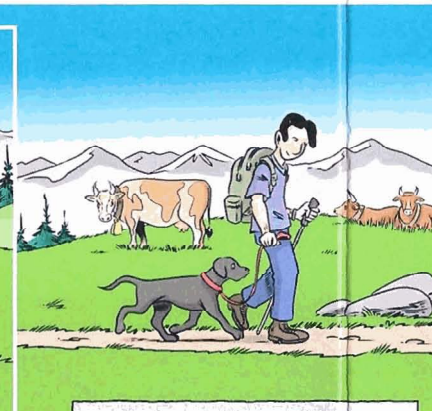
Josef Margreiter,
GESCHÄFTSFÜHRER TIROL WERBUNG

Offene Weideflächen mit Hunden umgehen!

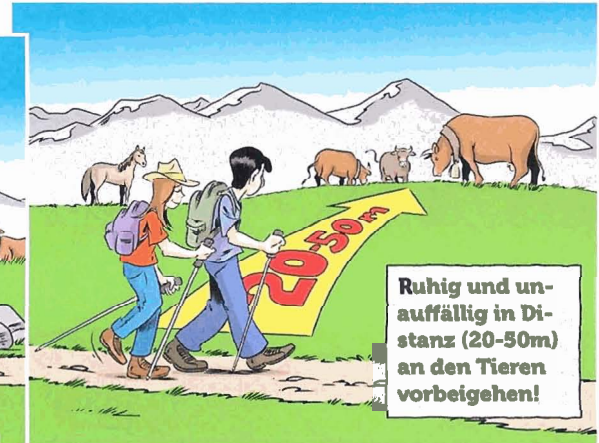
Impressum
Verleger und Herausgeber: LK Tirol, Büro Präsident Ing. Josef Hechenberger
Für den Inhalt verantwortlich: Barbara Schießling, BA | Gestaltung und Satz:
prologo advertising gmbh | Alle Brixnerstraße 1, 6020 Innsbruck.



Wanderwege auf Weiden nicht verlassen!



Hunde unter Kontrolle halten und an der Leine führen!



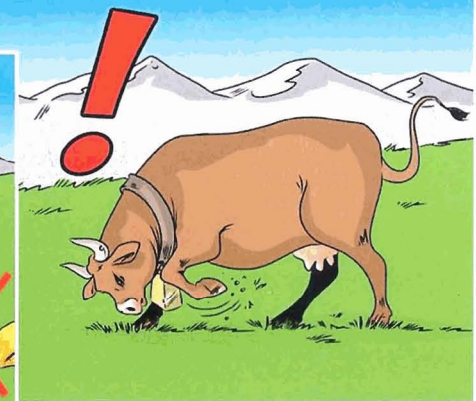
Ruhig und unauffällig in Distanz (20-50m) an den Tieren vorbeigehen!



Die Tiere nicht erschrecken und ihnen nicht direkt in die Augen sehen!



Tiere in Ruhe lassen und nicht berühren. Kälber auf keinen Fall streicheln!



Nicht mit dem Stock herumfuchteln. Im absoluten Notfall einen gezielten Schlag auf die Nase des Rindes versetzen!



Bei Herannahen der Tiere: ruhig bleiben, nicht den Rücken zuzehren und die Weide langsam verlassen!



Leinen Sie den Hund sofort ab, wenn ein Angriff eines Tieres abzusehen ist.

